

Kunst-
Ausstellung
Klausen
Eröffnung: 15. Juli 2020

Alle meine Entchen

AUSSTELLUNG: Werke aus der Koester Stiftung im Stadtmuseum in Klausen

VON EVA GRATL

KLAUSEN. Sie waren seine Stars, und in Szene gesetzt hat er sie wie echte Primadonnas. So ist ihm der Übername „Entenkoester“ geblieben.

Alexander Koester (1864-1932), gebürtig aus dem Rheinland, hat es auch die Südtiroler Landschaft mit ihrer Schönheit angetan. Vor allem das „Künstlerstädtchen“ Klausen. Dort hat er auch gelebt und gearbeitet. Er war einmal ein hochdekorierter Künstler, geriet dann in Vergessenheit, früher erzielten die Werke Spitzenpreise, heute ist der Hype um ihn etwas abgeflacht, denn ausgezeichnete Bilder sind kaum auf dem Markt. Klausen, das bereits eine Sammlung besitzt, beehrt ihn nun mit einer Ausstellung.

Präsentiert wird ein Querschnitt aus seinem Schaffen, es sind Werke aus dem Besitz der Stiftung Dr. Hans und Hildegard Koester Dortmund, welche jene, die sich bereits im Museum befinden, ergänzen. Klausen hatte es dem Künstler auch persönlich angetan, da er eine der Töchter des Lamppluriers geheiratet hatte. In Klausen besaß er bis zum ersten Weltkrieg auch sein Atelier, dann wurde sein Besitz beschlagnahmt



Koesters Lieblingss motive: natürlich Enten,...

und er ließ sich in Dießen am Ammersee nieder. Zahlreiche Blumenbilder, die jetzt in der Ausstellung zu sehen sind, entstanden dort.

Koester unternahm viele Reisen, vor allem nach Holland. Seine Landschaftsbilder haben einen besonderen Reiz, sind typisch impressionistisch, belegen den individuellen und konzentrierten Blick auf Motive. Gekonnt setzt er

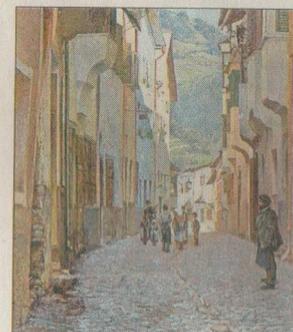
Birken in seinen Landschaftsausschnitt, das Wechselspiel von Hell- und Dunkel erzeugt die Stimmung. Zu sehen sind auch üppige und farbenprächtige Blumenbilder, wobei manchmal nur eine Blumenvase, dann wieder ein ganzes Blumenmeer, fast ein Blumengelage in Szene gesetzt wird.

Narzissen, Päonien, Rosen, Chrysanthemen, Koester kennt

die Wirkung der Farben, weiß, wie man mit dekorativen Elementen umgeht. Er ist ein Stimmungsmaler, besonders beherrschte er die farblirrende Malerei bei der Wiedergabe von Wasser. Und natürlich sind auch mehrere Entenbilder ausgestellt, z. T. in Pastell auf Papier, in Kohle und in Öl. Da watscheln sie dahin, man kann förmlich ihre Bewegung spüren. Immer wieder hat der Künstler En-



.. Wasserlandschaften...



.. und Orte.

ten gemalt, sie waren sein Sujet und so gibt es natürlich ganz große Qualitätsunterschiede. Gute Enten, mittelmäßige Enten etc. In den besten Bildern wiederholt er sich nicht, porträtiert er jede einzelne, zieht ihr ein weißes Fiederkleid an, dessen Flauschigkeit man förmlich spürt. Diese Enten liebte auch Wilhelm II. und dem Prinzregenten Luitpold gefielen sie auch. Und lange Zeit hieß es: Je mehr Enten, desto teurer das Bild.

© Alle Rechte vorbehalten

■ **Termin:** Bis 31. Oktober,
Stadtmuseum Klausen, Frag 1